

Kauf. Von dem Jubel der Neckenden begleitet, wandern wir hin und her auf dem Berge.

Die freudige Stimmung während des Geschäfts der Lese herrscht überall. Aus der Nachbarschaft kommen Weinbergbesitzer, kosten und prüfen Trauben und Most. An den fahrbaren Wegen stehen große Bottiche, in die der Inhalt der sogenannten Zegel entleert wird. Letztere sind unten spitz zulaufende, oben breitere Holzbütten, die an zwei festen Lederriemen auf dem Rücken getragen werden und neunzig bis hundert Pfund Trauben fassen. Je nach der Örtlichkeit werden diese schweren Lasten auch häufig bis hinunter ins Kelterhaus geschleppt. Vorher bearbeitet der Träger mit zwei Mostkolben im Zegel selbst die ganze Traubenmasse, oder sie wird sogleich an Ort und Stelle durch eine Quetschmühle zu „Maische“ gemahlen. Es bildet sich eine braungelbe und dunkelrote, nichts weniger als klare Brühe, die dann in die Bottiche geschüttet wird. Da die Mostbrühe nicht lange in den Bütten mit den Trauben zusammenstehen darf, sondern sofort bearbeitet sein will, so geschieht das Geschäft des eigentlichen Kelterns häufig des Nachts. Die schweren Balken der Kelter treiben den Rebenmost bis auf den letzten Rest aus den Beeren heraus. Einladend sieht der junge Most, der nun in großen Fässern in den Keller gebracht wird, nicht aus. Bis derselbe als goldheller oder dunkelroter Wein auf unsern Tisch kommt, hat er noch verschiedene Gärungs- und Währungsprozesse durchzumachen.

Gegen Abend ertönen vom rechten Rheinufer Flintenschüsse hinüber zum Zeichen, daß das Lesegeschäft für heute beendet ist. Die Weingärten bleiben die Nacht über, vom „Wingertschuß“ bewacht, geschlossen. Auf der linken Rheinseite wird zur Öffnung der Weingärten morgens 7 Uhr und zum Schluß abends etwa 6 Uhr das Zeichen mit den Kirchenglocken gegeben. Schüsse und Glockenschläge mischen sich mit dem Jauchzen der heimkehrenden Winzer, das Echo dieses Lebens und Webens hallt in den Bergen wider; über uns steigen Raketen auf, und bengalisches Feuer beleuchtet unsern Heimweg.

Wilhelm Nisch, in: Blümlein, Heimatkunde von Hessen-Rassau.